Kryptologie mit CrypTool

Version 1.4.00

Einführung in Kryptographie und Kryptoanalyse Umfang, Technik und Zukunft von CrypTool

www.cryptool.de www.cryptool.com www.cryptool.org

Bernhard Esslinger und CrypTool-Team, 2006

Inhalt / Übersicht

I. CrypTool und Kryptographie – Überblick

- 1. Das CrypTool-Projekt
- 2. Bedeutung der Kryptographie und Beispiele klassischer Verfahren
- 3. Erkenntnisse aus der Entwicklung der Kryptographie

II. Was bietet CrypTool?

- 1. Überblick
- 2. Beispiele zur Interaktion
- 3. Herausforderungen für Entwickler

III. Ausgewählte Beispiele

- 1. RSA-Verschlüsselung
- 2. Elektronische Signatur visualisiert
- 3. Angriff auf RSA-Verschlüsselung
- 4. Psion-Analyse
- 5. Schwache DES-Schlüssel
- 6. Auffinden von NSA-Keys
- 7. Finden von Hashkollisionen
- 8. Authentifizierungsarten

IV. Projekt / Ausblick / Kontakt

- 9. Seitenkanalangriffs-Demo
- 10. Angriffe auf RSA per Gitterreduktion
- 11. Zufallsanalyse mit 3-D Visualisierung
- 12. Secret Sharing mittels CRT
- 13. Anwendung des CRT in der Astronomie
- 14. Visualisierung von Verfahren mit ANIMAL
- 15. Erzeugung eines MAC
- 16. Hash-Demo

Seite 2 www.cryptool.de

Inhalt II

CrypTool und Kryptographie – Überblick

Was bietet CrypTool?

Ausgewählte Beispiele

Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 3 www.cryptool.de

Das CrypTool-Projekt

- Ursprung im Awareness-Programm einer Großbank (betriebliche Ausbildung)
 - → Sensibilisierung der Mitarbeiter
- Entwickelt in Kooperation mit Hochschulen (Verbesserung der Lehre)
 - → Mediendidaktischer Anspruch
- 1998 **Projektstart** Aufwand bisher mehr als 15 Mannjahre
- 2000 CrypTool als **Freeware** verfügbar
- 2002 CrypTool auf der Bürger-CD des BSI "Ins Internet mit Sicherheit"
- 2003 CrypTool wird **Open-Source** Hosting durch die Uni Darmstadt (Fr. Prof. Eckert)
- 2004 Auszeichnungen:

TeleTrusT (TTT Förderpreis 2004)

(IT-Sicherheitspreis NRW) Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen **NRW**



RSA Europe (Finalist beim European Information Security Award 2004)



Entwickler

- Entwickelt von Mitarbeitern verschiedener Firmen und Universitäten
- Weitere Projekt-Mitarbeiter oder verwertbare vorhandene Sourcen sind immer herzlich willkommen (bisher arbeiten ca. 30 Leute weltweit mit).

Seite 4

Bedeutung der Kryptographie

Typischer Einsatz von Kryptographie im Alltag

Einsatzbeispiele für Kryptographie

- Telefonkarten, Handys, Fernbedienungen
- Geldautomaten, Geldverkehr zwischen Banken
- Electronic cash, Online-Banking, Sichere E-Mail
- Satellitenfernsehen, PayTV
- Wegfahrsperre im Auto
- Digital Rights Management (DRM)



- Kryptographie ist schon lange nicht mehr nur auf Agenten, Diplomaten und Militärs begrenzt. Kryptographie ist eine moderne, mathematisch geprägte Wissenschaft.
- Der Durchbruch für den breiten Einsatz kam mit dem Internet.
- Für Firmen und Staaten ist es wichtig, dass sowohl die Anwendungen sicher sind, als auch, dass ...

... die Nutzer (Kunden, Mitarbeiter) ein Mindestverständnis und Bewusstsein (Awareness) für IT-Sicherheit besitzen!

Seite 5 www.cryptool.de

Kryptographie – Was will man damit erreichen ? Sicherheitsziele im Kontext von Kryptographie

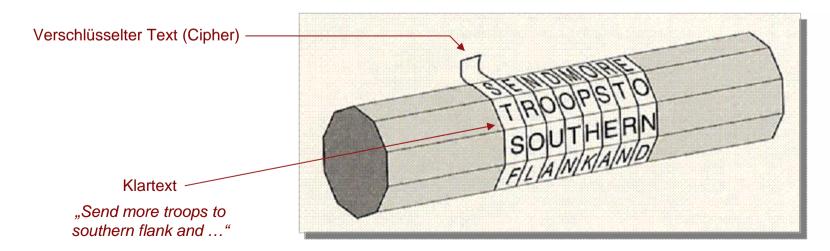
- Vertraulichkeit (Confidentiality)
 - Lesen des eigentlichen Inhalts für Unbefugte "praktisch" unmöglich machen
- Authentifizierung (Authentication)
 - Identitätsbeweis des Senders einer Nachricht gegenüber dem Empfänger
- Integrität (Integrity)
 - Eigenschaft, dass die Nachricht nicht verändert wurde
- Verbindlichkeit (Non-Repudiation)
 - Der Empfänger kann den Nachweis erbringen, dass der Sender die Nachricht mit identischem Inhalt abgeschickt hat (Leugnen zwecklos)

Seite 6

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (I)

Älteste bekannte Verschlüsselungsverfahren

- Kahlgeschorener Sklave
- Atbash (um 600 v. Chr.)
 - Hebräische Geheimschrift, umgedrehtes Alphabet
- Skytale von Sparta (etwa 500 v. Chr.)
 - Beschrieben vom griechischen Historiker/Schriftsteller Plutarch (45 125 n. Chr.)
 - Zwei Zylinder (Holzstäbe) mit gleichem Durchmesser
 - Transposition (Zeichen des Klartextes werden umsortiert)



Beispiele aus der klassischen Kryptographie (II)

Caesar-Verschlüsselung (mono-alphabetische Substitution)

- Caesar-Verschlüsselung (Julius Cäsar, 100 44 v.Chr.)
- Einfache Substitutionschiffre

```
GALLIA EST OMNIS DIVISA ...

Klartextalphabet: ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

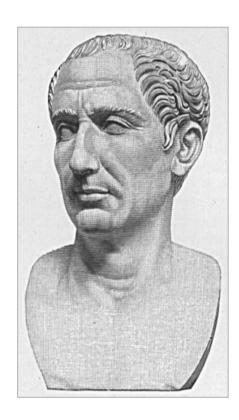
Geheimtextalphabet: DEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZABC

JDOOLD HVW RPQLV GLYLVD ...
```

Angriff: Häufigkeitsanalyse (typische Verteilung von Zeichen)

Vorführung mit CrypTool über folgende Menüs:

- Als Animation: "Einzelverfahren" \ "Animation von Algorithmen mit ANIMAL" \ "Caesar …"
- Als Anwendung: "Ver-/Entschlüsseln" \ "Symmetrisch (Klassisch)" \ "Caesar / Rot-13"



Seite 8 www.cryptool.de

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (II)

Vigenère-Verschlüsselung (poly-alphabetische Substitution)

- Vigenère-Verschlüsselung (Blaise de Vigenère, 1523-1596)
- Verschlüsselung mit einem Schlüsselwort unter Nutzung einer Schlüsseltabelle
- Schlüsselwort: CHIFFRE
- Verschlüsselung: VIGENERE wird zu XPOJSVVG
- Das Klartextzeichen wird ersetzt durch das Zeichen in der Zeile des Klartextes (bsp. V) und in der Spalte des Schlüsselwortzeichens (bsp. C). Das nächste Zeichen (bsp. I) wird in der Spalte des zweiten Zeichens des Schlüsselwortes (bsp. H) abgelesen, usw.
- Sobald man beim letzten Zeichen des Schlüsselwortes angekommen ist, beginnt man wieder mit dem ersten Zeichen des Schlüsselwortes.
- Angriff (u. a. durch Kasiski-Test): Es können gleiche Klartextzeichenkombinationen mit jeweils der gleichen Geheimtextzeichenkombination auftreten. Der Abstand dieser Muster kann nun genutzt werden, um die Schlüsselwortlänge zu bestimmen. Eine anschließende Häufigkeitsanalyse kann dann den Schlüssel bestimmen.

ab(c)de [ghijkl mnopqrstuvwxyz F G H I I K L M N O P Q R S T U V W X Y Z NOPQRSTUVWXYZABCDEFGHIJKLM ORSTUVWXYZABCDEFGHIJKLMNOP C D E F G H 1 J K L M N O P Q R S T ZABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXY Tableau carré, dit « Carré de Vigenère »

-Klartextzeichen

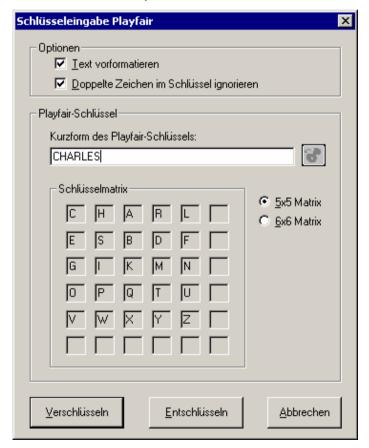
Schlüsselwort

Verschlüsseltes Zeichen

Beispiele aus der klassischen Kryptographie (IV)

Weitere Verfahren der klassischen Kryptographie

- Homophone Substitution
- Playfair (1854 von Sir Charles Wheatstone, 1802-1875)
 - veröffentlicht von Baron Lyon Playfair
 - Substitution eines Buchstabenpaares durch ein anderes anhand einer quadratischen Alphabetsanordnung
- Übermittlung von Buchseiten
 - Adaption des OTP*
- Lochschablonen (Fleißner)
- Permutationsverschlüsselung ("Doppelwürfel")
 - Reine Transposition / sehr effektiv



^{*} OTP = One-time pad

Kryptographie in der Neuzeit

Entwicklung der Kryptographie in den letzten 100 Jahren

Klassische Verfahren

- ... werden teilweise heute noch eingesetzt.
 (nicht alles geht per Computer...)
- und deren Prinzipien Transposition und Substitution fanden Eingang beim Design moderner Algorithmen: Kombination der einfacheren Operationen (eine Art der Mehrfach-Verschlüsselung, cascades of ciphers), auf Bit-Ebene, Blockbildung, Runden.

Verschlüsselungsverfahren werden

- ... weiter verfeinert,
- mechanisiert bzw. computerisiert und
- bleiben zunächst symmetrisch.



Robert Syrett

Seite 11

Beispiel erste Hälfte 20. Jahrhundert

Elektromechanische Verschlüsselungsmaschinen (Rotormaschinen)

- Enigma Verschlüsselung (Arthur Scherbius, 1878-1929)
- Mehr als 200.000 Maschinen kamen im 2. Weltkrieg zum Einsatz
- Der rotierende Walzensatz bewirkt, dass jedes Zeichen des Textes mit einer neuen Permutation verschlüsselt wird.
- Gebrochen durch massiven Einsatz von Kryptographie-Experten (etwa 7.000 Personen in UK) mit ersten Entschlüsselungsmaschinen sowie erbeuteten Original-Maschinen und dem Abfangen von täglichen Statusmeldungen (z.B. Wetternachrichten).
- Konsequenzen der erfolgreichen Kryptoanalyse: "Allgemein wird die Kompromittierung des ENIGMA-Codes als einer der strategischen Vorteile angesehen, der maßgeblich zum Gewinn des Krieges durch die Alliierten geführt hat. Es gibt Historiker, die vermuten, dass der Bruch der ENIGMA den Krieg um etliche Monate, vielleicht sogar um ein volles Jahr, verkürzt hat."

(http://de.wikipedia.org/wiki/Enigma_%28Maschine%29 vom 06.03.2006)



Kryptographie – Entscheidende Erkenntnisse (I)

- Kerckhoffs-Prinzip (formuliert 1883)
 - Trennung von Algorithmus (Verfahren) und Schlüssel

Algorithmus: "Verschiebe Alphabet um eine best. Anzahl Positionen zyklisch nach links" Schlüssel: die "bestimmte Anzahl Positionen" (bei Caesar: 3)

- Kerckhoffs-Prinzip: Geheimnis liegt im Schlüssel und nicht im Algorithmus bzw. "No security through obscurity"

One Time Pad – Shannon / Vernam

- Nachweislich theoretisch sicher, jedoch praktisch kaum anwendbar (nur Rotes Telefon).

Shannons Konzepte: Konfusion und Diffusion

- Zusammenhang zwischen M, C und K möglichst komplex
- Jedes Chiffrezeichen sollte von möglichst vielen Klartextzeichen und vom gesamten Schlüssel abhängen
- "Avalanche effect" (kleine Änderung, große Wirkung)
- Trapdoor Function (Falltür, Einweg-Funktion, ...)
 - in einer Richtung schnell, in die andere (ohne Wissen) langsam
 - nur mit dem Geheimnis hat man Zugang zur Falltür

Beispiel für die Verletzung des Kerckhoffs-Prinzips Geheimnis sollte nur im Schlüssel und nicht im Algorithmus liegen

Handy-Verschlüsselung angeblich geknackt (07.12.1999)

"Die beiden israelischen Kryptologen Alex Biryukov und Adi Shamir haben Medienberichten zufolge den Verschlüsselungsalgorithmus geknackt, der GSM-Handy-Telefonate auf der Funkstrecke zur Mobiltelefon-Basisstation schützt. Das Verfahren soll mit einem handelsüblichen PC auskommen, der mit 128 MByte RAM und zwei 73 GByte Festplatten ausgestattet ist. Auf diesem soll das Programm der Forscher durch eine Analyse der ersten zwei Gesprächsminuten in weniger als einer Sekunde den verwendeten Schlüssel errechnen können. Umstritten ist, ob und mit welchem Aufwand es möglich ist, die Gespräche überhaupt abzufangen, um sie anschließend zu dechiffrieren. Eines zeigen die Vorfälle um die GSM-Verschlüsselungsalgorithmen A5/1 und A5/2 aber schon jetzt deutlich: Der Versuch, Krypto-Verfahren geheim zu halten, dient nicht der Sicherheit. Das hat anscheinend auch die GSM-Association gelernt: Ihr Sicherheitsdirektor James Moran äußerte dem Online-Magazin Wired gegenüber, dass man künftige Algorithmen von vorneherein offen legen will, um der Fachwelt eine Prüfung zu ermöglichen." [http://www.heise.de/newsticker/meldung/7183]

 Weiteres Beispiel: Netscape Navigator legte 1999 die Passworte für den Zugriff auf E-Mail-Server noch proprietär schwach verschlüsselt ab.

Seite 14 www.cryptool.de

Beispiel für eine One-Time-Pad-Adaption



Kleiderbügel einer Stasi-Spionin mit verstecktem One-Time-Pad (Aus: *Spiegel Spezial 1/1990*)

Seite 15 www.cryptool.de

Schlüsselverteilungsproblem

Schlüsselverteilung bei symmetrischer Verschlüsselung

Wenn **2 Personen** miteinander mit einer symmetrischen Verschlüsselung kommunizieren, brauchen sie *einen* gemeinsamen und geheimen Schlüssel.

Wenn bei n Personen jeder mit jedem geheim kommunizieren möchte, dann braucht man $S_n = n(n-1) / 2$ Schlüssel.

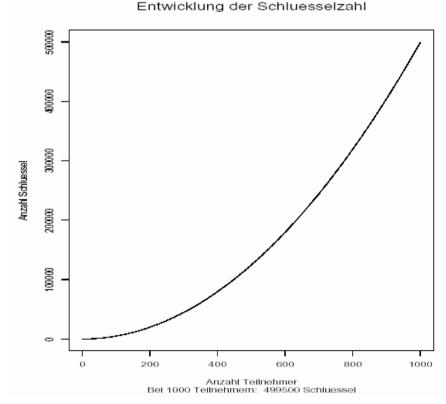
Das sind bei

n = 100 Personen bereits

S₁₀₀ **= 4.950** Schlüssel, bei

n = 1.000 Personen sind es

 $S_{1000} = 499.500$ Schlüssel.



Kryptographie – Entscheidende Erkenntnisse (II)

Lösung des Schlüsselverteilungsproblems durch asymmetrische Kryptographie

Asymmetrische Kryptographie

- Jahrhunderte lang glaubte man: Sender und Empfänger brauchen dasselbe Geheimnis.
- Neu: Jeder Teilnehmer hat ein Schlüsselpaar ("Lösung" des Schlüsselverteilungsproblems)

Asymmetrische Verschlüsselung

- "Jeder kann ein Vorhängeschloss einschnappen lassen oder einen Brief in einen Kasten werfen"
- MIT, 1977: Leonard Adleman, Ron Rivest, Adi Shamir (bekannt durch RSA)
- GCHQ Cheltenham, 1973: James Ellis, Clifford Cocks (am 18.12.1997 öffentlich zugegeben)

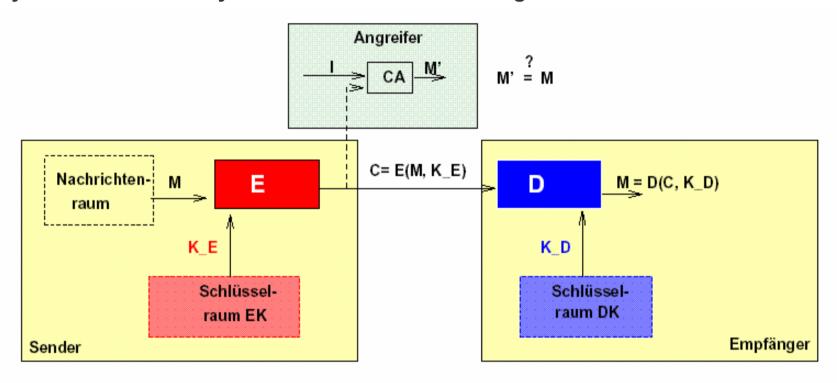
Schlüsselverteilung

- Stanford, 1976: Whitfield Diffie, Martin Hellman, Ralph Merkle (Diffie-Hellman Key Exchange)
- GCHQ Cheltenham, 1975: Malcolm Williamson

Sicherheit in offenen Netzen (wie dem Internet) wäre ohne asymmetrische Kryptographie extrem teuer und komplex!

Durchführung von Ver- und Entschlüsselung

Symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung



(a) Symmetrische: $K_E = K_D$ geheim! z.B. DES

(b) Asymmetrische : $K_E \neq K_D$ z.B. RSA

Kryptographie – Entscheidende Erkenntnisse (III)

Steigende Bedeutung der Mathematik und der Informationstechnologie

- Moderne Kryptographie basiert stärker auf Mathematik
 - Trotzdem gibt es weiter symmetrische Verfahren wie den AES (bessere Performance und kürzere Schlüssellängen als die auf rein mathematischen Problemstellungen beruhenden asymmetrischen Verfahren).
- Die Sicherheit praktisch eingesetzter Verfahren hängt entscheidend vom Stand der Mathematik und der Informationstechnologie (IT) ab.
 - Berechnungskomplexität (d.h. Rechenaufwand in Abhängigkeit von der Schlüssellänge, Speicherplatzbedarf, Datenkomplexität)
 - -> siehe aktuell RSA: Bernstein, TWIRL-Device, RSA-200 (CrypTool-Skript, Kap. 4.11.3)
 - Sehr hohe Intensität in der aktuellen Forschung: Faktorisierung, nicht-parallelisierbare Algorithmen (wegen Quantencomputing), besseres Verständnis von Protokoll-Schwächen und Zufallszahlengeneratoren, ...).
- Entscheidender Irrtum: "Echte Mathematik" hat keine Auswirkungen auf den Krieg. (G.H. Hardy, 1940)
- Hersteller entdecken Sicherheit als ein zentrales Kaufkriterium

Seite 19 www.cryptool.de

Demo mit CrypTool

- Statistische Analyse
- Zweimal nacheinander ist nicht immer besser:

```
Caesar: C + D = G(3 + 4 = 7)

Vigenère: -CAT + DOG = FOZ[(2,0,19)+(3,14,6)=(5,14,25)]

-"Hund" + "Katze" = "RUGCLENWGYXDATRNHNMH")
```

- Vernam (OTP)
- AES (Ausgabe-Key, Brute-Force-Analyse)

Seite 20

Inhalt

<u>CrypTool und Kryptographie – Überblick</u>

Was bietet CrypTool?

Ausgewählte Beispiele

Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 21 www.cryptool.de

Was bietet CrypTool?

E-Learning

1. Was ist CrypTool?

- Freeware-Programm mit graphischer Oberfläche
- Kryptographische Verfahren anwenden und analysieren
- Sehr umfangreiche Online-Hilfe, ohne tieferes Kryptographiewissen verständlich
- Enthält fast alle State-of-the-art-Kryptographiefunktionen
- "Spielerischer" Einstieg in moderne und klassische Kryptographie
- Kein "Hackertool"

2. Warum CrypTool?

- Ursprung im End-User Awareness-Programm einer Großbank
- Entwickelt in Kooperation mit Hochschulen → mediendidaktischer Anspruch
- Verbesserung der Lehre an Hochschulen und der betrieblichen Ausbildung

3. Zielgruppe

- Kernzielgruppe: Studierende der Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mathematik
- Aber auch: Computernutzer und Anwendungsentwickler, Mitarbeiter, Schüler
- Voraussetzung: PC-Kenntnisse
- Wünschenswert: Interesse an Mathematik und Programmierung

Seite 22 www.cryptool.de

Inhalt des Programmpakets

komplett zweisprachio

CrypTool-Programm

- alle Funktionen integriert in einem Programm mit einheitlicher graphischer Oberfläche
- läuft unter Win32
- Kryptographie aus den Bibliotheken von Secude und OpenSSL
- Langzahlarithmetik per Miracl und GMP, Gitterbasenreduktion per NTL (V. Shoup)

AES-Tool

Standalone-Programm zur AES-Verschlüsselung (selbst extrahierend)

Lernbeispiel

"Der Zahlenhai" fördert das Verständnis für Teiler und Primzahlen.

Umfangreiche Online-Hilfe (HTML-Help)

- kontextsensitive Hilfe mit F1 für alle Programmfunktionen (auch auf Menüs)
- ausführliche Benutzungs-Szenarien (Tutorials) für viele Programmfunktionen

Skript (.pdf-Datei) mit Hintergrundinformationen

- Verschlüsselungsverfahren Primzahlen/Faktorisierung Digitale Signatur
- Elliptische Kurven Public Key-Zertifizierung Elementare Zahlentheorie

Zwei Kurzgeschichten mit Bezug zur Kryptographie von Dr. C. Elsner

- "Der Dialog der Schwestern" (eine RSA-Variante als Schlüsselelement)
- "Das chinesische Labyrinth" (zahlentheoretische Aufgaben für Marco Polo)

Seite 23 www.cryptool.de

Funktionsumfang (I)

Kryptographie

Verschlüsselungsklassiker

- Caesar
- Vigenère
- Hill
- Homophone Substitution
- Playfair
- ADFGVX
- Addition
- XOR
- Vernam
- Permutation
- Solitaire

Zum besseren Nachvollziehen von Literaturbeispielen ist

- Alphabet wählbar
- Behandlung von Leerzeichen etc. einstellbar

Kryptoanalyse

Angriffe auf klassische Verfahren

- Ciphertext Only
 - Caesar
 - Vigenère
 - Addition
 - XOR
 - Substitution
 - Playfair
- Known Plaintext
 - Hill
- Manuell (unterstützt)
 - Monoalphabetische Substitution
 - Playfair
 - ADFGVX
 - Solitaire

Unterstützende Analyseverfahren

- Entropie, gleitende Häufigkeit
- Histogramm, n-Gramm-Analyse
- Autokorrelation
- Perioden
- Zufallszahlanalyse
- Base64 / UU-Encode

Seite 24 www.cryptool.de

Funktionsumfang (II)

Kryptographie

Moderne symmetrische Verschlüsselung

- IDEA, RC2, RC4, RC6, DES, 3DES
- Serpent, Twofish
- AES-Kandidaten der letzten Auswahlrunden
- AES (=Rijndael)

Asymmetrische Verschlüsselung

- RSA mit X.509-Zertifikaten
- RSA-Demonstration
 - zum Nachvollziehen von Literaturbeispielen
 - Alphabet und Blocklänge einstellbar

Hybridverschlüsselung (RSA + AES)

visualisiert als interaktives Datenflussdiagramm

Kryptoanalyse

Brute-force-Angriff auf symmetrische Algorithmen

- für alle Algorithmen
- Annahme: Entropie des Klartextes klein

Angriff auf RSA-Verschlüsselung

- Faktorisierung des RSA-Moduls
- Gitterreduktions-basierte Angriffe

Angriff auf Hybridverschlüsselung

- Angriff auf RSA oder
- Angriff auf AES (Seitenkanalangriff)

Seite 25 www.cryptool.de

Funktionsumfang (III)

Kryptographie

Digitale Signatur

- RSA mit X.509-Zertifikaten
 - Signatur zusätzlich visualisiert als interaktives Datenflussdiagramm
- DSA mit X.509-Zertifikaten
- Elliptic Curve DSA, Nyberg-Rueppel

Hashfunktionen

- MD2, MD4, MD5
- SHA, SHA-1, RIPEMD-160

Zufallsgeneratoren

- Secude
- $x^2 \mod n$
- Linearer Kongruenzgenerator (LCG)
- Inverser Kongruenzgenerator (ICG)

Kryptoanalyse

Angriff auf RSA-Signatur

- Faktorisierung des RSA-Moduls
- praktikabel bis ca. 250 bits bzw.
 75 Dezimalstellen (auf Einzelplatz-PC)

Angriff auf Hashfunktion / digitale Signatur

 Generieren von Hash-Kollisionen für ASCII-Texte (Geburtstagsparadox) (bis 40 bits in etwa 5 min)

Analyse von Zufallsdaten

- FIPS-PUB-140-1 Test-Batterie
- Periode, Vitany, Entropie
- Gleitende Häufigkeit, Histogramm
- n-Gramm-Analyse, Autokorrelation
- ZIP-Kompressionstest

Seite 26 www.cryptool.de

Funktionsumfang (IV)

Visualisierungen / Demos

- Caesar, Vigenère, Nihilist, DES mit Animal
- Hybride Ver- und Entschlüsselung
- Erzeugung und Verifikation von Signaturen
- Diffie-Hellman-Schlüsselaustausch
- Secret Sharing (mit CRT oder mit dem Schwellenwertschema nach Shamir)
- Challenge-Response-Verfahren (Authentisierung im Netz)
- Seitenkanalangriff
- Grafische 3-D Darstellung von (Zufalls-)datenströmen
- Sensibilität von Hashfunktionen bzgl. Änderungen der Daten
- Zahlentheorie und RSA-Kryptosystem



Seite 27 www.cryptool.de

Funktionsumfang (V)

Weitere Funktionen

- Homophone und Permutationsverschlüsselung (Doppelwürfel)
- PKCS #12-Import/Export für PSEs (Personal Security Environment)
- Hashwerte großer Dateien berechnen, ohne sie zu laden
- Generische Brute-Force-Attacke auf beliebige moderne symmetrische Algorithmen

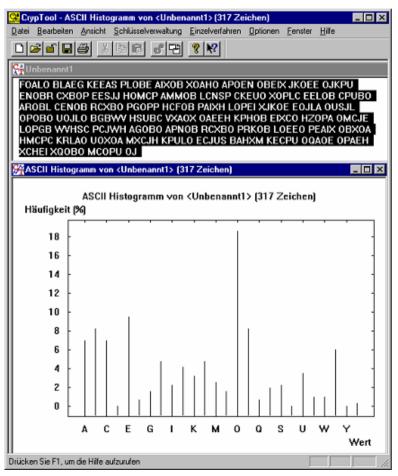
•

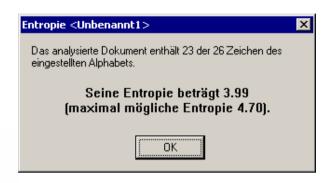
Seite 28 www.cryptool.de

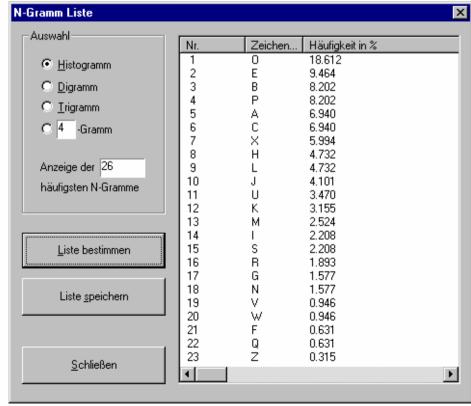
Sprachstruktur analysieren

Anzahl Einzelzeichen, n-Gramme, Entropie

z.B. mit CrypTool per Analyse / Allgemein / ...







Seite 29 www.cryptool.de

Demonstration der Interaktivität (I) Vigenère-Analyse



Das Ergebnis der Vigenère-Analyse kann manuell nachbearbeitet werden (gefundene Schlüssellänge ändern):

- 1. Datei "Startbeispiel-de.txt" mit **TEST** verschlüsseln
 - "Ver-/Entschlüsseln"\"Symmetrisch (klassisch)"\"Vigenère…"
 - Eingabe TEST "Verschlüsseln"

Analyse der Verschlüsselung

- "Analyse"/"Symmetrische Verschlüsselung (klassisch)"\"Ciphertext only"\"Vigenère"
- Schlüssellänge 4, Ermittelter Schlüssel TEST

2. Datei "Startbeispiel-de.txt" mit **TESTETE** verschlüsseln

- "Ver-/Entschlüsseln" \ "Symmetrisch (klassisch)" \ "Vigenère…"
- Eingabe TESTETE "Verschlüsseln"

Analyse der Verschlüsselung

- "Analyse" \ "Symmetrische Verschlüsselung (klassisch)" \ "Ciphertext only" \ "Vigenère"
- Schlüssellänge 5 nicht korrekt
- Schlüssellänge manuell auf 7 korrigieren
- Ermittelter Schlüssel TESTETE



Demonstration der Interaktivität (II) Automatisierte Primzahlzerlegung

Demo per CrypTool

Primzahlzerlegung mit Hilfe von Faktorisierungsverfahren

- Menü "Einzelverfahren" \ "RSA-Kryptosystem" \ "Faktorisieren einer Zahl"
- Verschiedene Verfahren werden in mehreren Threads parallel ausgeführt
- Alle Verfahren haben bestimmte Vor- und Nachteile (z.B. erkennen bestimmte Verfahren nur kleine Faktoren)

Faktorisierungs-Beispiel 1:

316775895367314538931177095642205088158145887517

48-stellige Dezimalzahl

=

3 * 1129 * 6353 * 1159777 * 22383173213963 * 567102977853788110597

Faktorisierungs-Beispiel 2:

```
2^250 - 1
=
3 * 11 * 31 * 251 * 601 * 1801 * 4051 * 229668251 * 269089806001 *
4710883168879506001 * 5519485418336288303251
```

Seite 31 www.cryptool.de

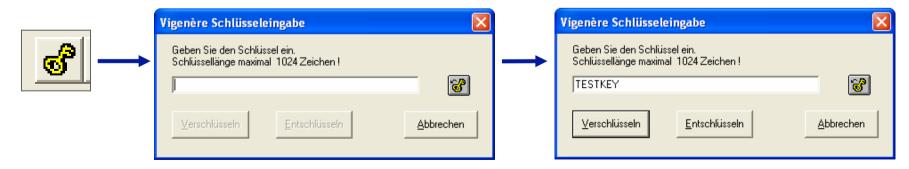
Konzepte zur Benutzerfreundlichkeit

1. Kontextsensitive Hilfe (F1)

- F1 bei einem gewählten Menüeintrag zeigt Informationen zum Verfahren.
- F1 in einer Dialogbox erläutert die Bedienung des Dialogs.
- Diese Hilfen und die Inhalte des übergeordneten Menüs sind in der Online-Hilfe immer gegenseitig verlinkt.

2. Einfügen von Schlüsseln in die Schlüsseleingabe-Maske

- Mit Strg-V (Paste) kann man immer einfügen, was im Clipboard steht.
- Schon benutzte Schlüssel können aus Ciphertext-Fenstern per Icon in der Symbolleiste entnommen und durch ein komplementäres Icon in der Schlüsseleingabemaske in das Schlüsselfeld eingefügt werden. Dazu wird ein CrypTool-interner Speicher benutzt, der pro Verfahren zur Verfügung steht (nützlich bei "besonderen" Schlüsseln wie der homophonen Verschlüsselung).



Seite 32

Herausforderungen für den Programmierer (Beispiele)

1. Viele Funktionen parallel laufen lassen

Bei der Faktorisierung laufen die verschiedenen Algorithmen in Threats

2. Hohe Performance

 Bei der Anwendung des Geburtstagsparadoxons zum Finden von Hashkollisionen oder bei der Brute-Force-Analyse

3. Speicherbeschränkung beachten

 Beim Floyd-Algorithmus (Mappings für das Finden von Hashkollisionen) oder beim Quadratic Sieve.

Brute-Force Analyse von Rijndael (AES)

Vollständige 24 Bit Suche zu 17% erledigt.

Abbrechen

4. Zeitmessung und -abschätzung

Ausgabe der Ellapsed Time bei Brute-Force

5. Wiederverwendung / Integration

- Masken zur Primzahlgenerierung
- RSA-Kryptosystem (schaltet nach erfolgreicher Attacke von der Ansicht des Public-Key-Anwenders zur Ansicht des Private-Key-Besitzers)

Seite 33 www.cryptool.de

Inhalt

<u>CrypTool und Kryptographie – Überblick</u>

Was bietet CrypTool?

Ausgewählte Beispiele

Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 34 www.cryptool.de

CrypTool-Anwendungsbeispiele

Übersicht der Beispiele

- 1. <u>Verschlüsselung mit RSA / Primzahltest / Hybridverschlüsselung und Digitale Zertifikate</u>
- 2. Elektronische Signatur visualisiert
- 3. Angriff auf RSA-Verschlüsselung (Modul N zu kurz)
- 4. Analyse der Verschlüsselung im PSION 5
- 5. Schwache DES-Schlüssel
- 6. <u>Auffinden von Schlüsselmaterial ("NSA-Key")</u>
- 7. Angriff auf Digitale Signatur durch Finden von Hashkollisionen
- 8. <u>Authentisierung in einer Client-Server-Umgebung</u>
- 9. <u>Demonstration eines Seitenkanalangriffs (auf Hybridverschlüsselungsprotokoll)</u>
- 10. Angriffe auf RSA mittels Gitterreduktion
- 11. Zufallsanalyse mit 3-D Visualisierung
- 12. <u>Secret Sharing (CRT/Shamir) und Anwendung des Chinesischen Restsatzverfahrens</u>
- 13. Anwendung des CRT in der Astronomie
- 14. Visualisierung von symmetrischen Verschlüsselungsverfahren mit ANIMAL
- 15. Erzeugung eines Message Authentication Code (MAC)
- 16. Hash-Demo

Seite 35

Anwendungsbeispiele (I)

Verschlüsselung mit RSA

- Grundlage für z.B. SSL-Protokoll (Zugriff auf gesicherte Web Seiten)
- Asymmetrische Verschlüsselung mit RSA

Public Key

- Jeder Benutzer hat ein Schlüsselpaar einen öffentlichen und einen privaten.
- Sender verschlüsselt mit dem öffentlichen Schlüssel (public key) des Empfängers.
- Empfänger entschlüsselt mit seinem privaten Schlüssel (private key).



Private Key

benutzt Public Key des Empfängers

Verschlüsselung mit RSA – Mathematischer Hintergrund / Verfahren

- Öffentlicher Schlüssel (public key): (n, e)
- Privater Schlüssel (private key): (d)

wobei:

```
p, q große zufällig gewählte Primzahlen mit n = p*q;
d wird unter den NB ggT[\phi(n),e] = 1; e*d = 1 mod \phi(n); bestimmt.
Ver- und Entschlüsselungs-Operation: (me)d = m mod n
```

- n ist der Modulus, dessen Schlüssellänge beim RSA-Verfahren angegeben wird.
- ggT = größter gemeinsamer Teiler.
- $\varphi(n)$ ist die Eulersche Phi-Funktion.

Vorgehen:

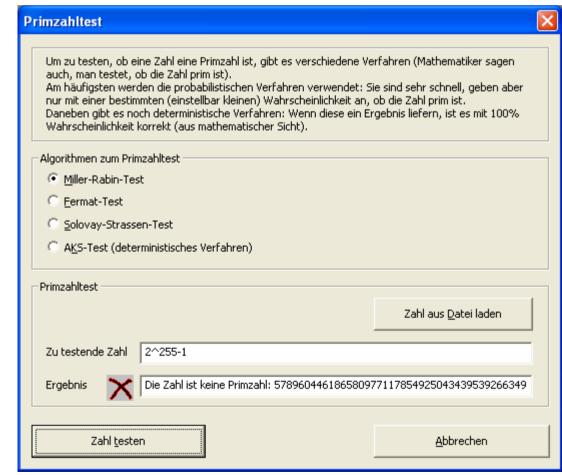
- Transformation von Nachrichten in binäre Repräsentation
- Nachricht $m = m_1,...,m_k$ blockweise verschlüsseln, wobei für alle m_j gilt: $0 \le m_j < n$; also maximale Blockgröße r so, dass gilt: $2^r \le n$

Primzahltests – Für RSA werden große Primzahlen benötigt.

- Schnelle probabilistische Tests
- Deterministische Tests

Die bekannten Primzahltest-Verfahren können für große Zahlen viel schneller testen, ob die Zahl prim ist, als die bekannten Faktorisierungsverfahren eine Zahl ähnlicher Größenordnung in ihre Primfaktoren zerlegen können.

Für die AKS-Methode wurde die GMP-Bibliothek (GNU Multiple Precision Arithmetic Library) in CrypTool integriert.



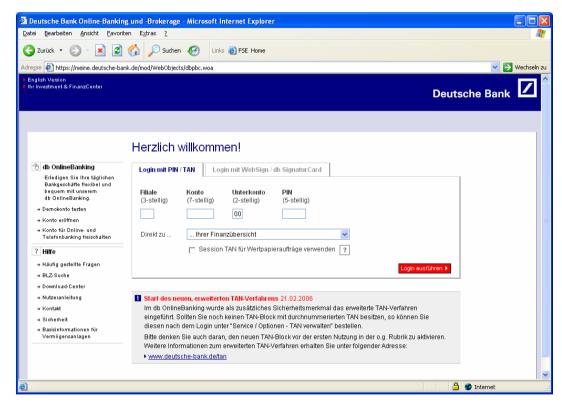
Seite 38 www.cryptool.de

Hybridverschlüsselung und Digitale Zertifikate

- Hybridverschlüsselung Kombination aus asymmetrischer und symmetrischer Verschlüsselung
 - 1. Generierung eines zufälligen symmetrischen Sitzungs-Schlüssels (Session Key)
 - 2. Der Session Key wird geschützt mit dem asymmetrischen Schlüssel übertragen
 - 3. Die Nachricht wird geschützt mit dem Session Key übertragen
- Problem: Man-in-the-middle Angriffe: Gehört der öffentliche Schlüssel (Public Key) des Empfänger auch wirklich dem Empfänger?
- Lösung: Digitale Zertifikate Eine zentrale Instanz (z.B. VeriSign, Deutsche Bank PKI), der alle Benutzer trauen, garantiert die Authentizität des Zertifikates und des darin enthaltenen öffentlichen Schlüssels (analog zu einem vom Staat ausgestellten Personalausweis).
- Hybridverschlüsselung auf Basis von digitalen Zertifikaten ist die Grundlage für sichere elektronische Kommunikation (z.B. SSL):
 - Internet Shopping und Online Banking
 - Sichere eMail

Seite 39 www.cryptool.de

Gesicherte Online-Verbindung mit SSL und Zertifikaten



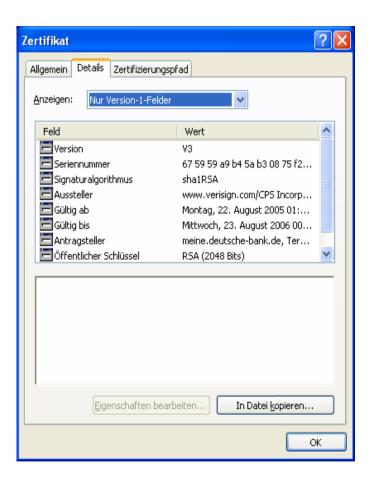


D.h. die Verbindung ist (zumindest einseitig) authentisiert und der übertragene Inhalt wird stark verschlüsselt.



Seite 40 www.cryptool.de

Attribute / Felder von Zertifikaten



Grundlegende Attribute / Felder

- Aussteller (z.B. VeriSign)
- Antragsteller
- Gültigkeitszeitraum
- Seriennummer
- Zertifikatsart / Version (X.509v3)
- Signaturalgorithmus
- Öffentlicher Schlüssel (und Verfahren)

Öffentlicher Schlüssel



Seite 41 www.cryptool.de

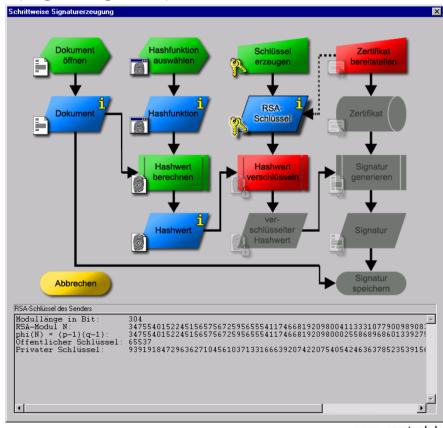
Elektronische Signatur visualisiert

Elektronische Signatur

- Wird immer wichtiger durch
 - Gleichstellung mit manueller Unterschrift (Signaturgesetz)
 - Zunehmenden Einsatz in Wirtschaft, durch den Staat und privat
- Wer weiß, wie sie funktioniert?

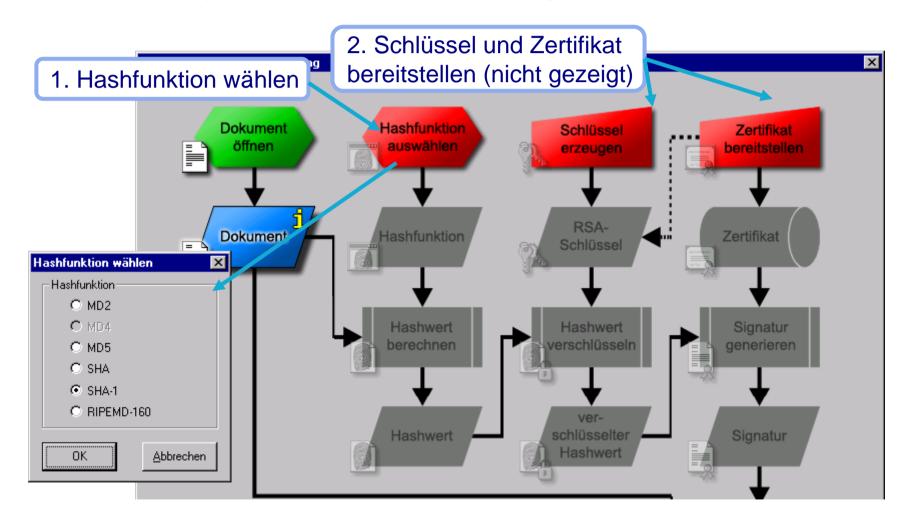
Visualisierung in CrypTool

- Siehe Menü "Digitale Signaturen/PKI" \
 "Signaturdemo (Signaturerzeugung)"
- Interaktives Datenflussdiagramm
- Ähnlich wie die Visualisierung der Hybridverschlüsselung



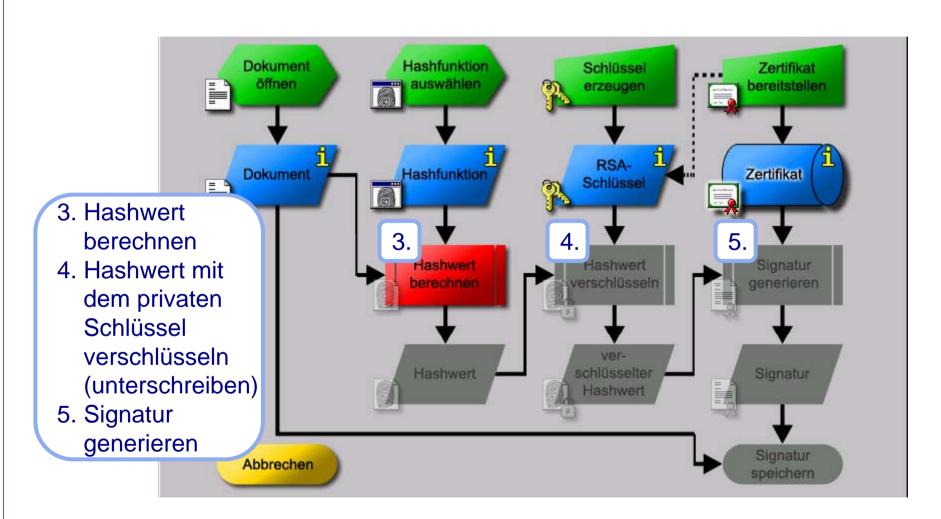
Seite 42 www.cryptool.de

Elektronische Signatur visualisiert: a) Vorbereitung



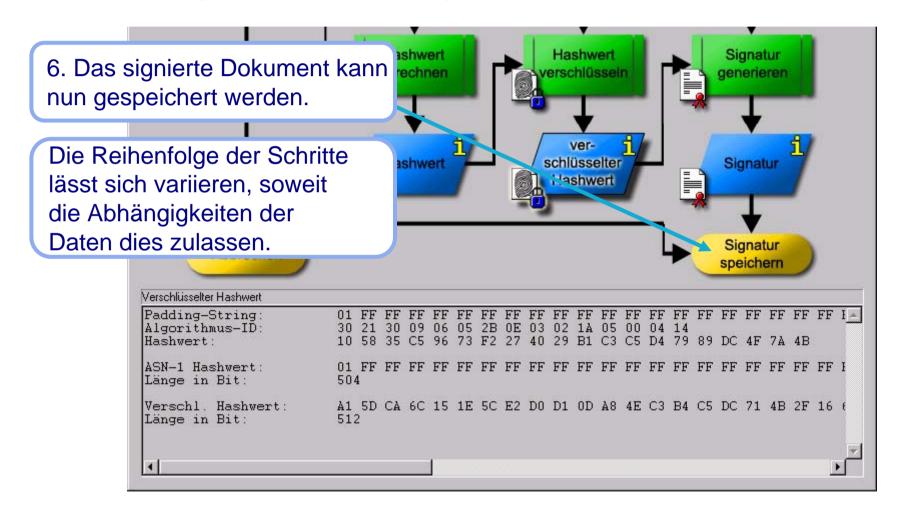
Seite 43 www.cryptool.de

Elektronische Signatur visualisiert: b) Kryptographie



Seite 44 www.cryptool.de

Elektronische Signatur visualisiert: c) Ergebnis



Seite 45 www.cryptool.de

3. Angriff auf zu kurzen RSA-Modul N

Aufgabe aus Song Y. Yan, Number Theory for Computing, Springer, 2000

- Öffentlicher Schlüssel
 - RSA-Modul N = 63978486879527143858831415041 (95bit, 29 Dezimalstellen)
 - Öffentlicher Exponent e = 17579
- Verschlüsselter Text (Blocklänge = 8):
 - $-C_1 = 45411667895024938209259253423,$
 - $C_2 = 16597091621432020076311552201$,
 - $C_3 = 46468979279750354732637631044$,
 - $C_4 = 32870167545903741339819671379$

Der Text soll entschlüsselt werden.

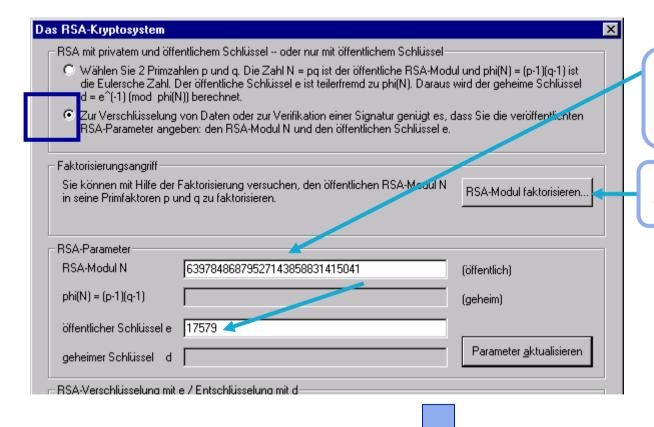
Für die eigentliche Kryptoanalyse (das Finden des privaten Schlüssels) ist der Ciphertext nicht notwendig!

Lösung mit CrypTool (ausführlich in den Szenarien der Online-Hilfe beschrieben)

- Öffentliche Parameter in RSA-Kryptosystem (Menü Einzelverfahren) eintragen
- Funktion "RSA-Modul faktorisieren" liefert die Primfaktoren p und q mit pq = N
- Daraus wird der geheime Schlüssel d = e⁻¹ mod (p-1)(q-1) abgeleitet
- Entschlüsseln des Textes mit Hilfe von d: M_i = C_i^d mod N

Angriff mit CrypTool ist für RSA-Module bis ca. 250 bit praktikabel Dann könnte man für jemand anderen elektronisch unterschreiben !!!

Kurzer RSA-Modul: Öffentliche Parameter eingeben

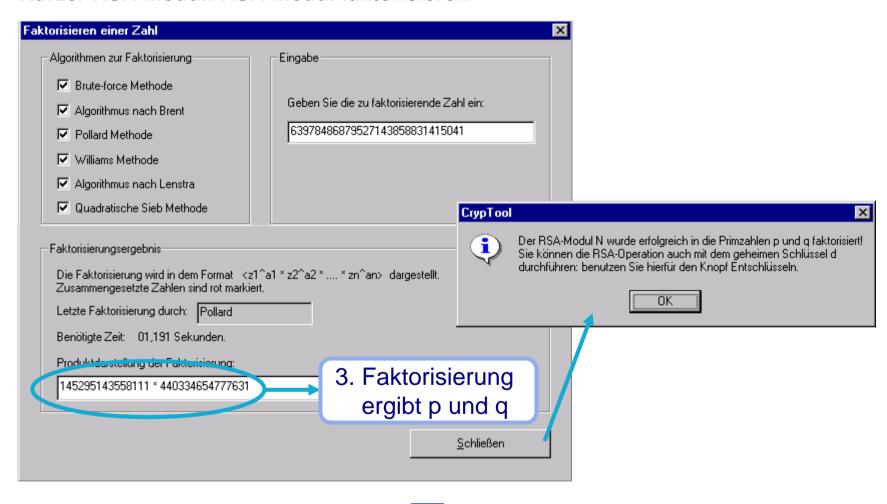


- 1.Öffentliche RSA-Parameter N und e eingeben*
- 2. Faktorisieren

* Zur Zeit beschränkt auf Zahlen bis 2¹⁰²⁴

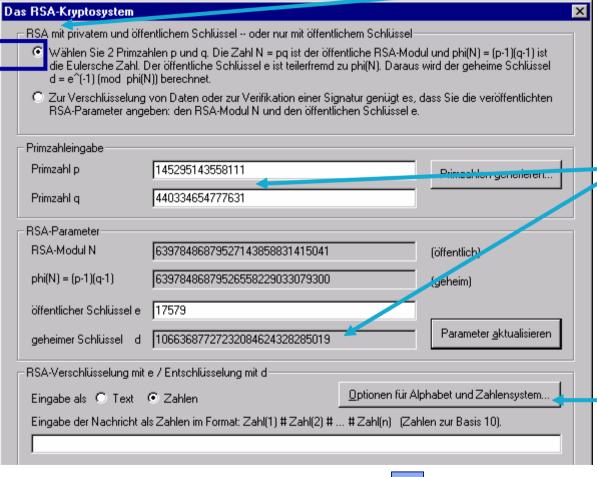
Seite 47 www.cryptool.de

Kurzer RSA-Modul: RSA-Modul faktorisieren





Kurzer RSA-Modul: geheimen Schlüssel d bestimmen



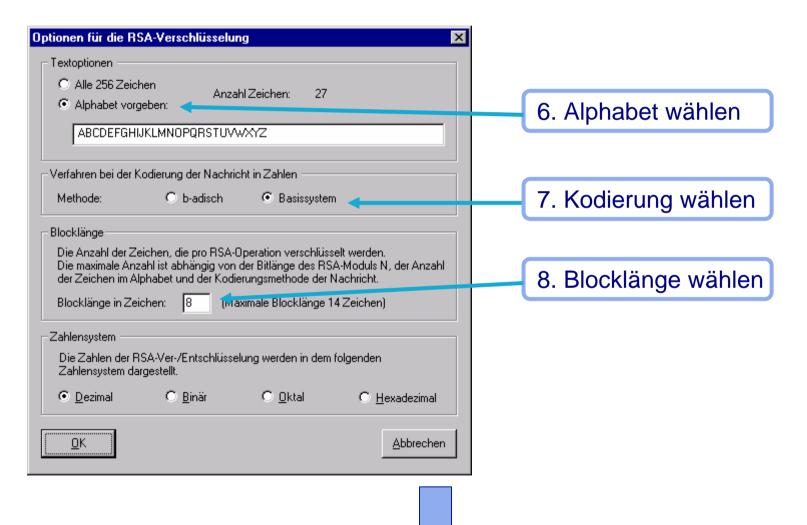
Wechsel in die Ansicht des Besitzers des geheimen Schlüssels.

4. p und q wurden automatisch eingetragen und der geheime Schlüssel d berechnet.

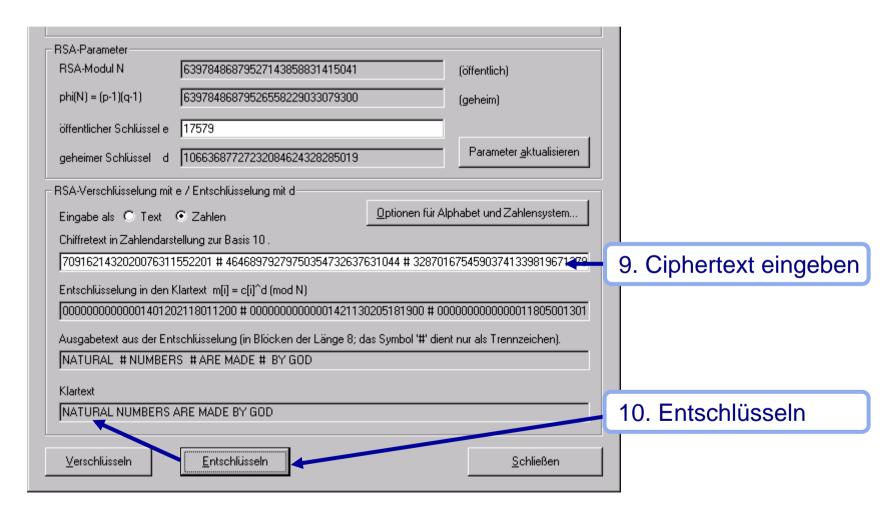
5. Optionen einstellen



Kurzer RSA-Modul: Optionen einstellen



Kurzer RSA-Modul: Text entschlüsseln



Seite 51 www.cryptool.de

Analyse der Verschlüsselung im PSION 5

Praktische Durchführung der Kryptoanalyse:

Angriff auf die Verschlüsselungsoption der Textverarbeitungsapplikation im PSION 5 PDA



Gegeben: eine auf dem PSION verschlüsselte Datei

Voraussetzung

- verschlüsselter deutscher oder englischer Text
- je nach Verfahren und Schlüssellänge 100 Byte bis einige kB Text

Vorgehen

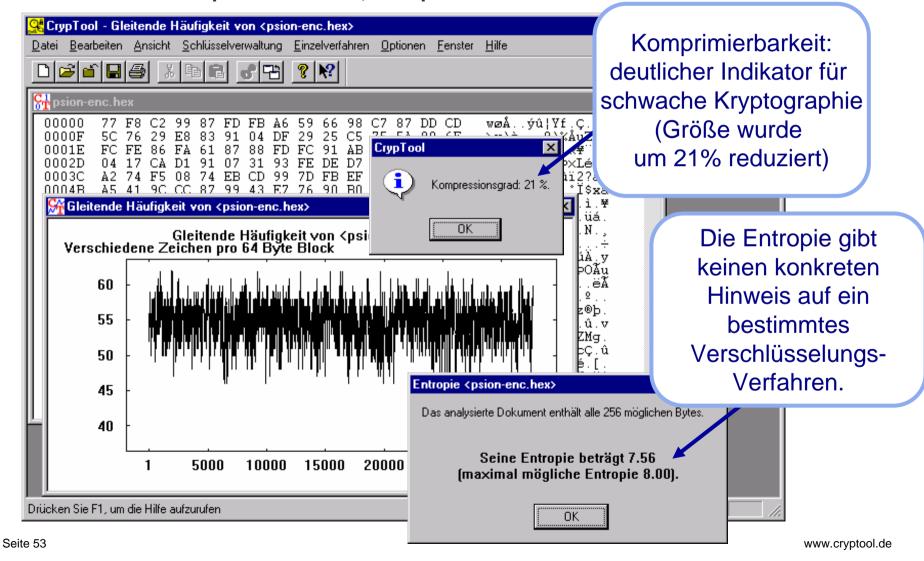
- Voranalyse
 - Entropie
 - gleitende Häufigkeit
 - Kompressionstest

wahrscheinlich klassische Verschlüsselung

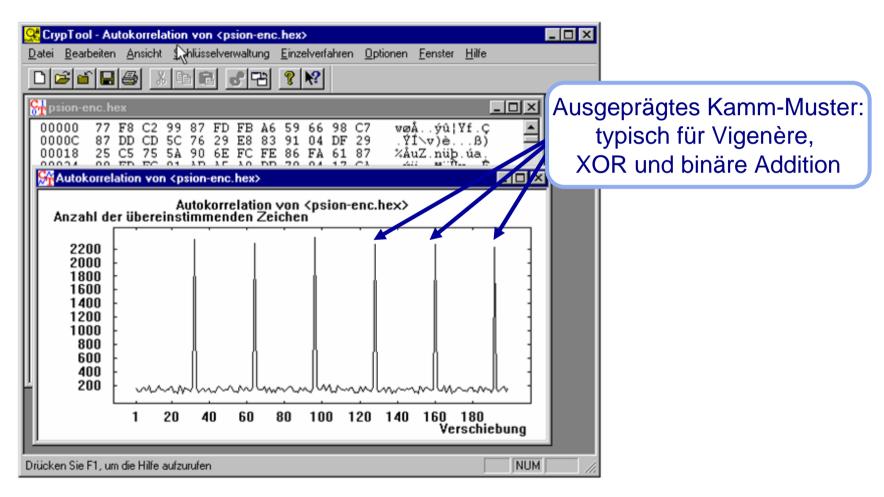
- Autokorrelation
- automatische Analyse mit verschiedenen klassischen Verfahren durchprobieren

Seite 52 www.cryptool.de

PSION-PDA: Entropie bestimmen, Kompressionstest



PSION-PDA: Autokorrelation bestimmen



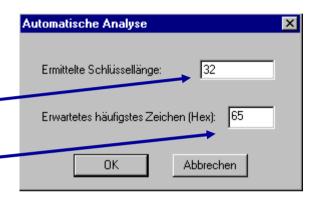
^{*} Diese verschlüsselte Datei wird mit CrypTool ausgeliefert (siehe CrypTool\examples\psion-enc.hex)

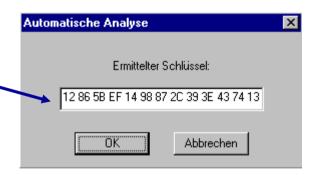
Seite 54 www.cryptool.de

PSION-PDA: Automatische Analyse

Automatische Analyse Vigenère: kein Erfolg Automatische Analyse XOR: kein Erfolg Automatische Analyse binäre Addition:

- CrypTool ermittelt die Schlüssellänge mittels Autokorrelation: 32 Byte
- Das erwartete häufigste Zeichen kann der Benutzer wählen: "e" = 0x65 (ASCII-Code)
- Analyse ermittelt den (unter der Verteilungsannahme)
 wahrscheinlichsten Schlüssel



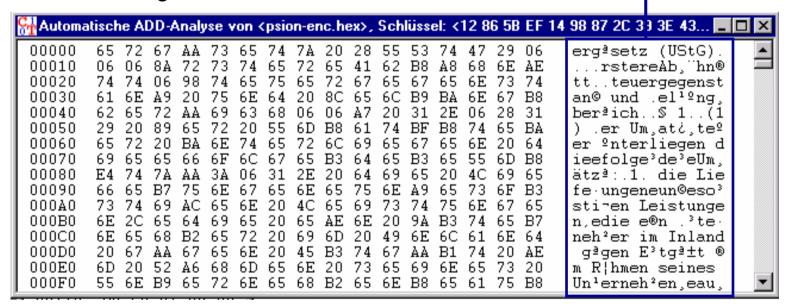


Seite 55 www.cryptool.de

PSION-PDA: Ergebnis der automatischen Analyse

Ergebnis der automatischen Analyse unter der Annahme "binäre Addition":

- Ergebnis gut, aber nicht perfekt: 24 von 32 Schlüsselbytes richtig.
- Die Schlüssellänge 32 wurde korrekt bestimmt.



- Das eingegebene Passwort war nicht 32 Byte lang.
 - ⇒ PSION Word leitet aus dem Passwort den eigentlichen Schlüssel ab.
- Nacharbeiten von Hand liefert den entschlüsselten Text

PSION-PDA: Bestimmung der restlichen Schlüsselbytes

Schlüssel während der automatischen Analyse in die Zwischenablage kopieren

Im Hexdump der automatischen Analyse

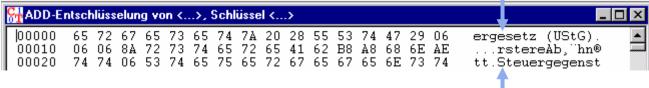
- Falsche Bytepositionen bestimmen, z.B. 0xAA an Position 3
- Korrespondierende korrekte Bytes erraten und notieren: "e" = 0x65

Im Hexdump der verschlüsselten Ausgangsdatei

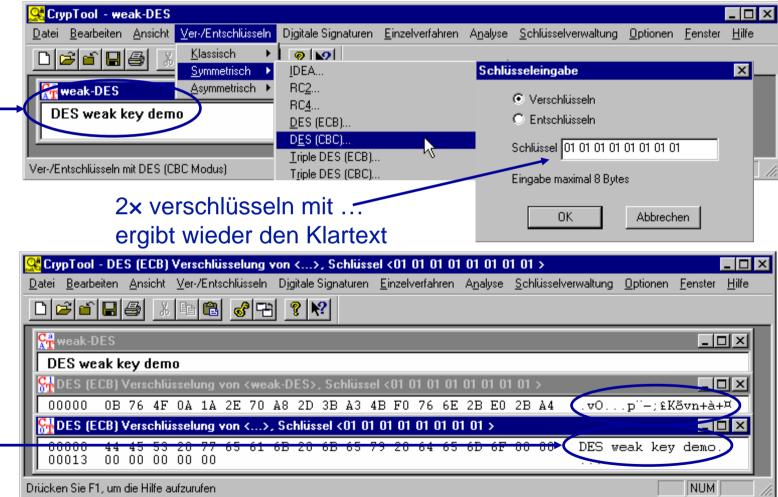
- Ausgangsbytes an der ermittelten Bytepositionen bestimmen: 0x99
- Mit CALC.EXE korrekte Schlüsselbytes errechnen: 0x99 0x65 = 0x34

Schlüssel aus der Zwischenablage

- korrigieren12865B341498872C393E43741396A45670235E111E907AB7C0841...
- verschlüsseltes Ausgangsdokument mittels binärer Addition entschlüsseln
- Nun sind die Bytepositionen 3, 3+32, 3+2*32, ... ok



"Schwache" DES-Schlüssel – Implementierung bestätigt die Angaben der Literatur [vgl. HAC]



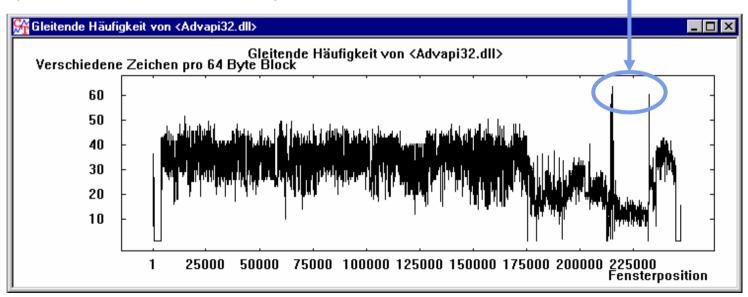
Seite 58 www.cryptool.de

Auffinden von Schlüsselmaterial

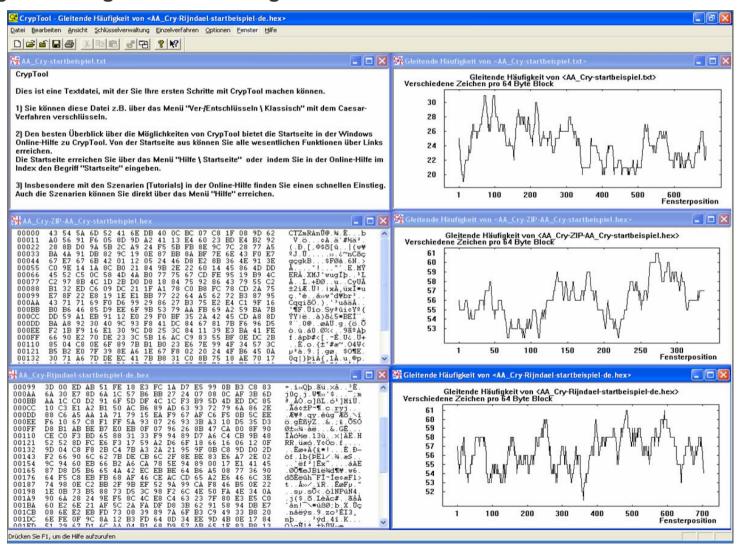
Die Funktion "Gleitende Häufigkeit" eignet sich zum Auffinden von Schlüsselmaterial und verschlüsselten Bereichen in Dateien.

Hintergrund:

- diese Daten sind "zufälliger" als Text oder Programmcode
- sie sind als Peak in der "gleitenden Häufigkeit" zu erkennen
- Beispiel: der "NSAKEY" in advapi32.dll

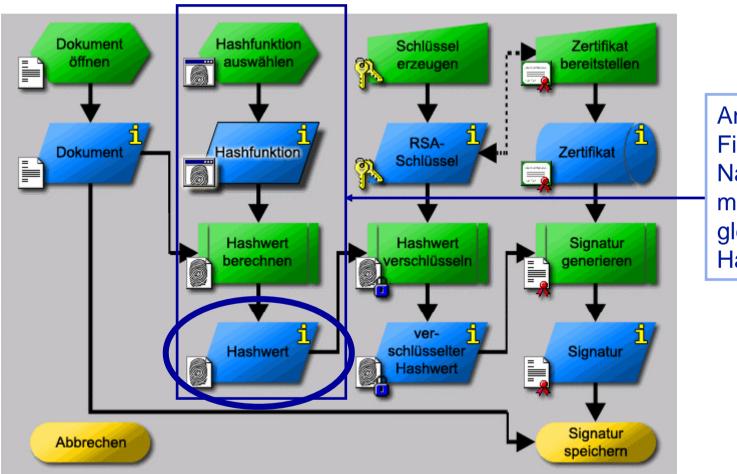


Vergleich der gleitenden Häufigkeit anderer Dateien



Seite 60 www.cryptool.de

Angriffsziel digitale Signatur



Angriff:
Finde zwei
Nachrichten
mit dem
gleichen
Hashwert!

Seite 61 www.cryptool.de

Angriff auf digitale Signatur: Idee (1)

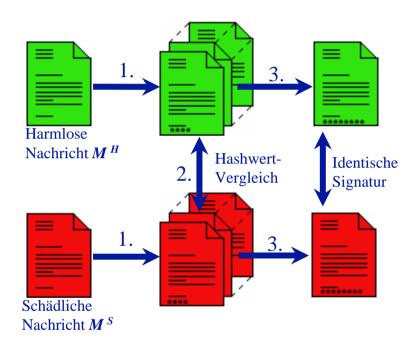
Angriff auf die digitale Signatur eines ASCII-Textes durch Suche nach Hashkollisionen

Idee:

- ASCII-Text kann mittels nicht-druckbarer Zeichen modifiziert werden, ohne den lesbaren Inhalt zu verändern
- Modifiziere parallel zwei Texte, bis eine Hashkollision erreicht wird
- Ausnutzung des Geburtstagsparadoxons (Geburtstagsangriff)
- Generischer Angriff auf beliebige Hashfunktion
- Angriff ist gut parallelisierbar (nicht implementiert)
- In CrypTool implementiert im Rahmen der Bachelor-Arbeit "Methoden und Werkzeuge für Angriffe auf die digitale Signatur", 2003.

Konzepte: Mappings, modifizierter Floyd-Algorithmus (konstanter Speicherbedarf)!

Angriff auf digitale Signatur: Idee (2)

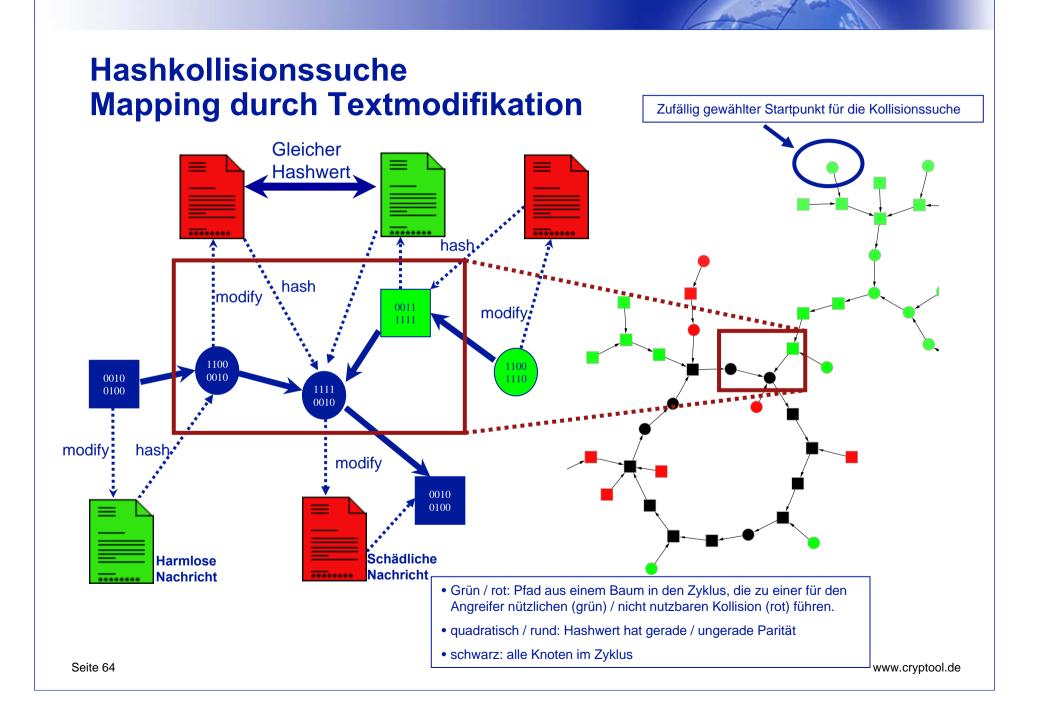


- Modifikation: Ausgehend von der Nachricht M werden N verschiedene Nachrichten M₁, ..., M_N – "inhaltlich" gleich mit der Ausgangsnachricht – erzeugt.
- **2. Suche:** Gesucht werden *modifizierte* Nachrichten M_i^H und M_j^S mit gleichem Hashwert.
- **3. Angriff:** Die Signaturen zweier solcher Dokumente M_i^H und M_i^S sind identisch.

Für Hashwerte der Bitlänge n sagt das Geburtstagsparadoxon:

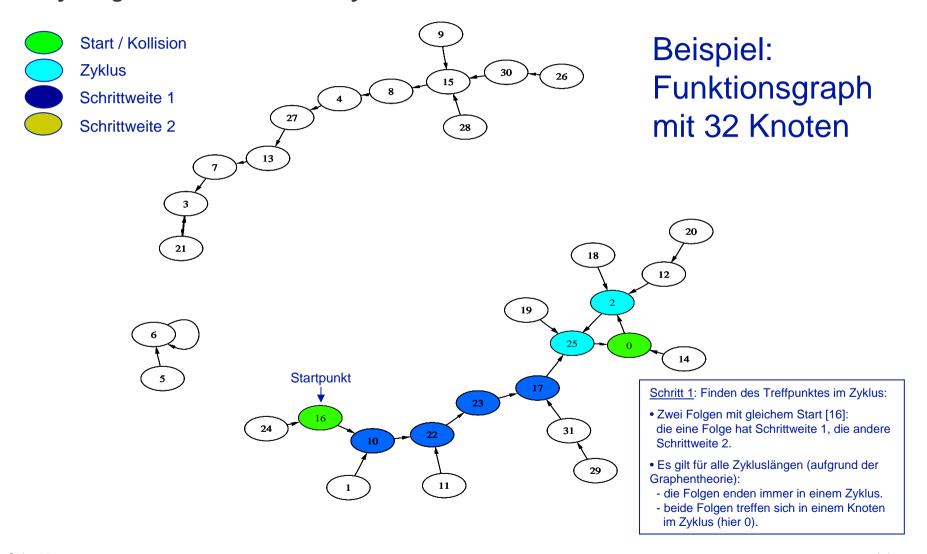
- Kollisionssuche zwischen M^H und M_1^S , ..., M_N^S : $N \approx 2^r$
- Kollisionssuche zwischen M_1^H , ..., M_N^H und M_1^S , ..., M_N^S : $N \approx 2^{n/2}$

Erwartete Anzahl der zu erzeugenden Nachrichten, um eine Kollision zu erhalten.



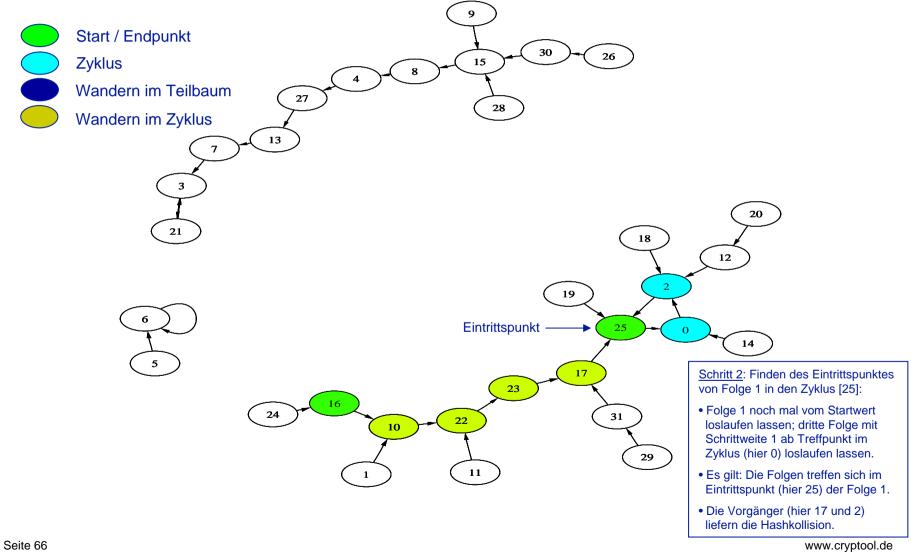
Hashkollisionssuche

Floyd-Algorithmus: Treffen im Zyklus

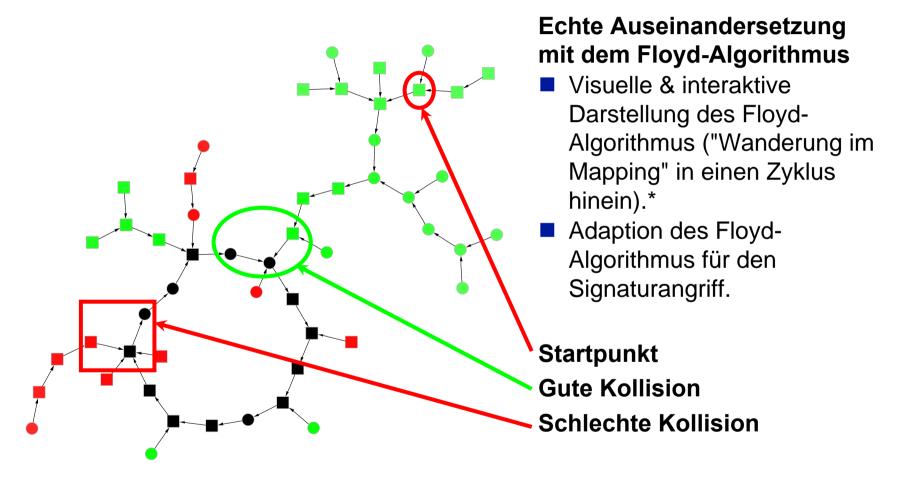


Hashkollisionssuche

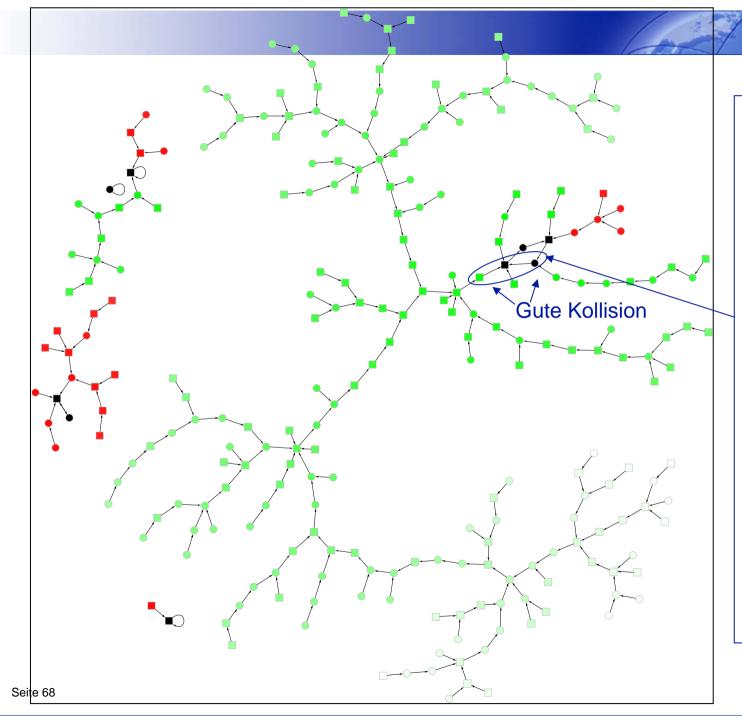
Eintritt in den Zyklus (Erweiterung von Floyd): Finde Eintrittspunkt



Geburtstagsangriff auf die digitale Signatur



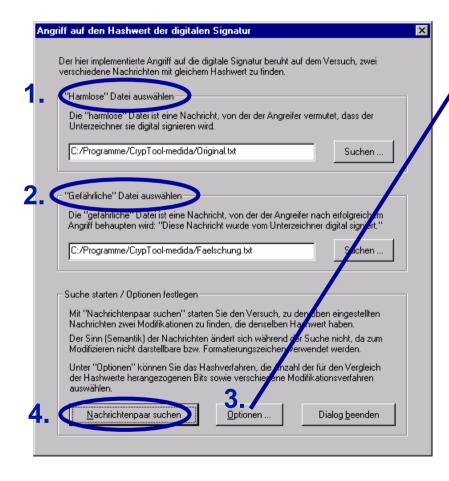
* Der Floyd-Algorithmus ist implementiert. Die Visualisierung von Floyd ist noch nicht in CrypTool integriert.

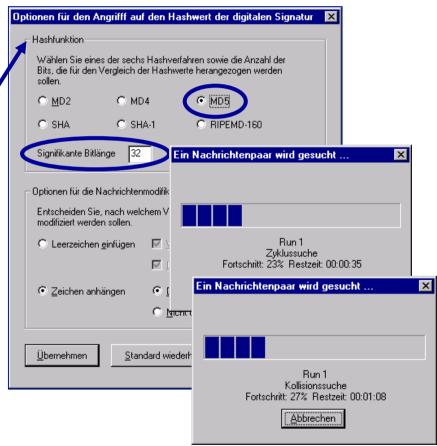


Ein Beispiel für ein "gutartiges" Mapping (fast alle Knoten darin sind grün gefärbt). In diesem Graphen gehören die meisten Knoten zu einem großen Baum, der in den Zyklus mit einem geraden Hashwert gelangt und wo der Eintrittspunkt-Vorgänger im Zyklus ungerade ist. D.h. der Angreifer findet für fast jeden zufälligen Startpunkt eine brauchbare Kollision.

www.cryptool.de

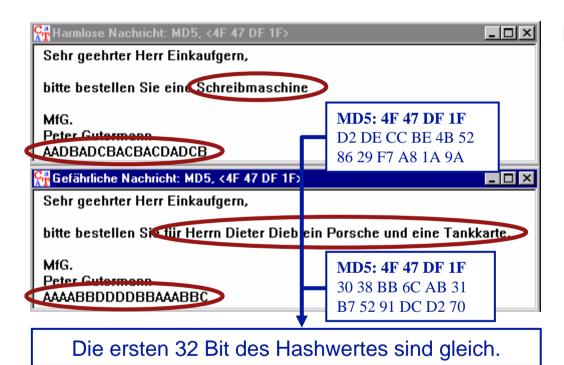
Angriff auf digitale Signatur: Angriff





Seite 69 www.cryptool.de

Angriff auf digitale Signatur: Ergebnisse



Praktische Resultate

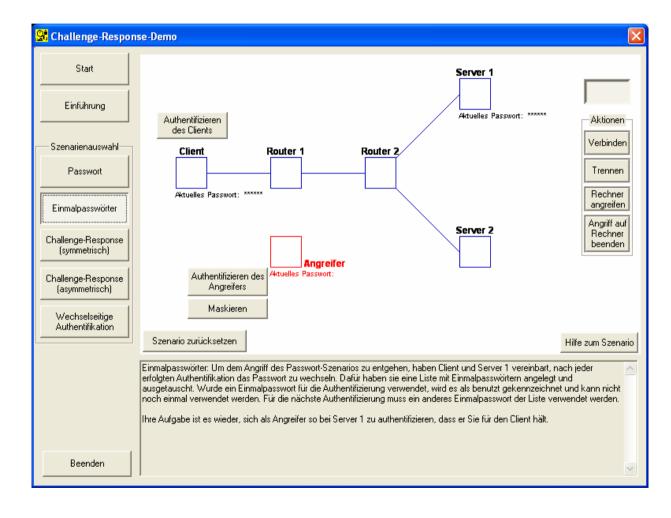
- 72 Bit Teilkollisionen
 (Übereinstimmung der ersten
 72 Bit-Stellen der Hashwerte)
 konnten im Zeitraum von
 wenigen Tagen auf einem
 einzigen PC gefunden
 werden.
- Signaturverfahren mit Hashverfahren bis zu 128 Bit Länge sind heute gegenüber massiv parallelen Verfahren angreifbar!

Zusätzlich zur interaktiven Bedienung:

Automatisierte Offline-Funktion in CrypTool: Durchspielen und Loggen der Ergebnisse für ganze Sets von Parameterkonfigurationen. Möglich durch entsprechenden Aufruf von CrypTool über die Eingabeaufforderung.

Seite 70 www.cryptool.de

Authentifizierung in einer Client-Server-Umgebung

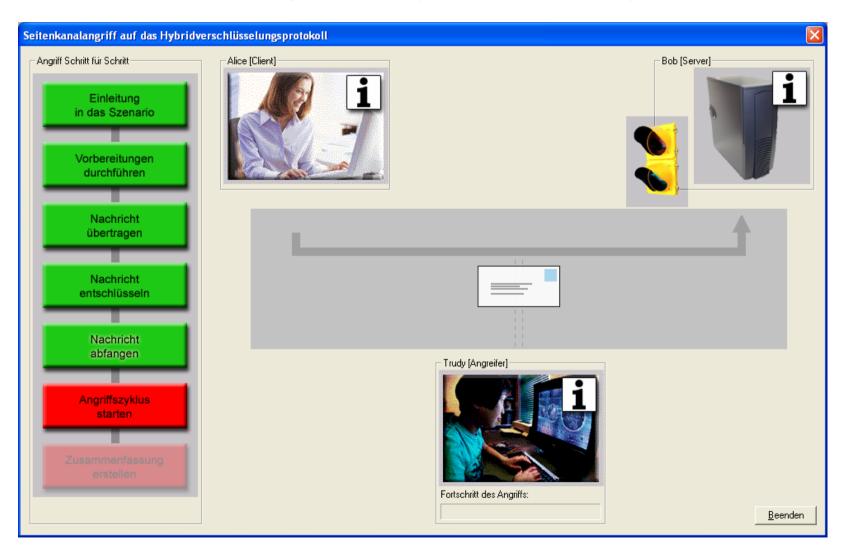


- Interaktive Demo für verschiedene Authentifizierungs-Verfahren.
- Definierte
 Möglichkeiten
 des Angreifers.
- Sie können in die Rolle eines Angreifers schlüpfen.

Lerneffekt: Nur die wechsel seitige Authentifi zierung ist sicher.

Seite 71 www.cryptool.de

Demo eines Seitenkanalangriffes (auf Hybridverschlüsselungsprotokoll)



Seite 72 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (IX)

Idee zu diesem Seitenkanalangriff

Ulrich Kühn, Side-channel attacks on textbook RSA and ElGamal encryption (2003)

Voraussetzungen:

- RSA-Verschlüsselung: C = Me (mod N) und Entschlüsselung: M = Cd mod N.
- 128-Bit Sessionkeys (in M) werden "Textbuch-verschlüsselt" (Null-Padding).
- Der Server kennt den geheimen Schlüssel d und
 - benutzt nach der Entschlüsselung nur die 128 niederwertigsten Bits (keine Überprüfung der Null-Padding Bits) (d.h. er erkennt nicht, wenn dort was anderes als Nullen stehen).
 - liefert eine Fehlermeldung, wenn bei der Entschlüsselung ein "falscher" Session Key bestimmt wird (entschlüsselter Text kann nicht vom Server interpretiert werden). Im anderen Fall kommt keine Meldung.

Angriffsidee: Approximation von Z auf 129 Bitstellen aus der Gleichung N = M * Z per M = $\lfloor |N/Z| \rfloor$

Für Z werden die Bitstellen sukzessive ermittelt: Pro Schritt erhält man 1 Bit mehr. Der Angreifer modifiziert C nach C' (siehe unten). Abhängig davon, ob es beim Server (Empfänger) zu einem Bit-Überlauf bei der Berechnung von M' kommt, schickt er eine Fehlermeldung oder nicht. Basierend auf dieser Information erhält der Angreifer ein Bit für Z.

genau dann ist M' ungleich M mod 2^{128} , wenn das höchstwertige Bit von M gleich '1' ist.

M' = Session Key 000......000 Session Key

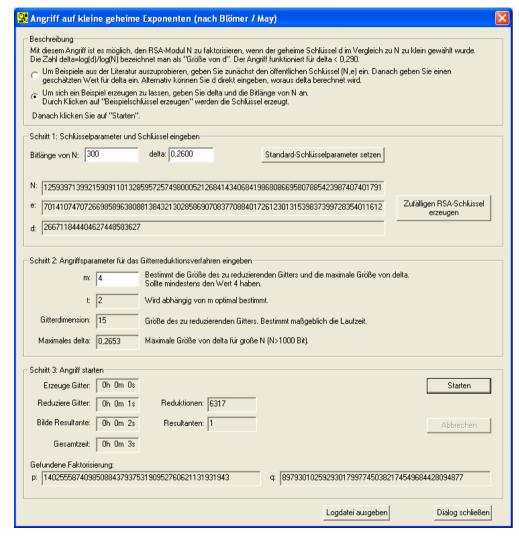
M·7·2¹²⁸

M

C' = M^e·(1+Z·2¹²⁸)^e (mod N)

Anwendungsbeispiele (X)

Mathematik: Angriffe auf RSA per Gitterreduktion



 Veranschaulicht, wie die Parameter des RSA-Verfahrens beschaffen sein müssen, damit sie den aktuellen, auf Gitterreduktion beruhenden Angriffen aus der Literatur standhalten.

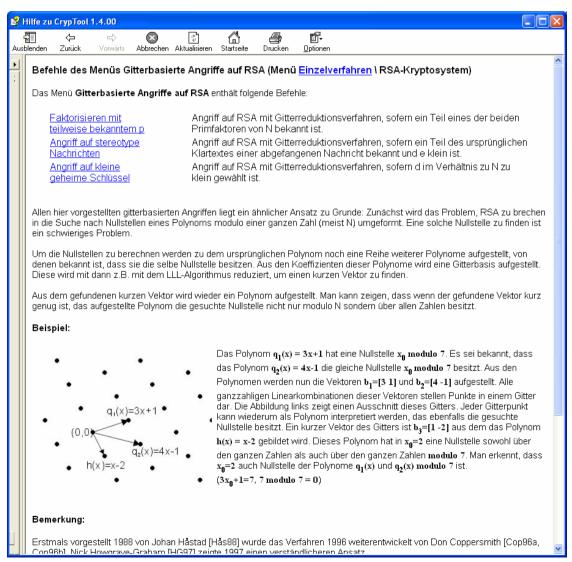
3 Varianten

- 1. Der geheime Exponent d ist im Verhältnis zu N zu klein.
- 2. Einer der Faktoren von N ist teilweise bekannt.
- 3. Ein Teil des Klartextes ist bekannt.
- Diese Annahmen sind realistisch.
- Angegeben ist jeweils die aktuelle Abschätzung.

Seite 74 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (X)

Beispielseite aus der Online-Hilfe



Anwendungsbeispiele (XI)

Zufallsanalyse mit 3-D Visualisierung

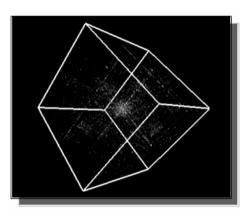
3-D Visualisierung zur Zufallsanalyse

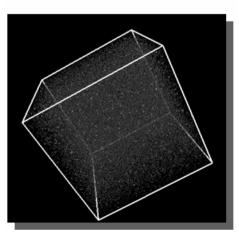
Beispiel 1

- Öffnen eine beliebigen Datei (z.B. Bericht in Word oder PowerPoint-Präsentation)
- Es empfiehlt sich eine zumindest 100 KB große Datei zu wählen
- 3-D Analyse über das Menü "Analyse" \ "Zufallsanalyse" \ "3-D Visualisierung…"
- Ergebnis: Strukturen sind erkennbar

Beispiel 2

- Generierung von Zufallszahlen ("Einzelverfahren" \ "Zufallsdaten erzeugen …")
- Hierbei sollte man zumindest 100.000 Bytes an Zufallsdaten erzeugen
- 3-D Analyse mit "Analyse" \ "Zufallsanalyse" \ "3-D Visualisierung…"
- Ergebnis: Gleichverteilung (keine Strukturen erkennbar)





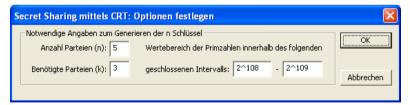
Seite 76 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (XII)

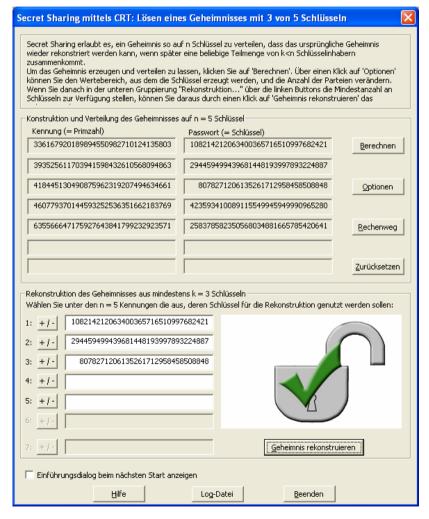
Secret Sharing mittels CRT – Implementierung des Chinesischen Restsatzverfahrens

Secret Sharing Beispiel (I):

- Problemstellung:
 - 5 Personen erhalten jeweils einen Schlüssel
 - Um Zugriff zu erlangen, müssen mindestens 3 der 5 Personen anwesend sein
- CrypTool: Menu "Einzelverfahren" \
 "Anwendungen des Chinesischen
 Restsatzverfahrens" \ "Secret Sharing
 mittels CRT"
- "Optionen" ermöglicht weitere Details des Verfahrens einzustellen.



 "Rechenweg" zeigt die Schritte zur Generierung der Schlüssel.



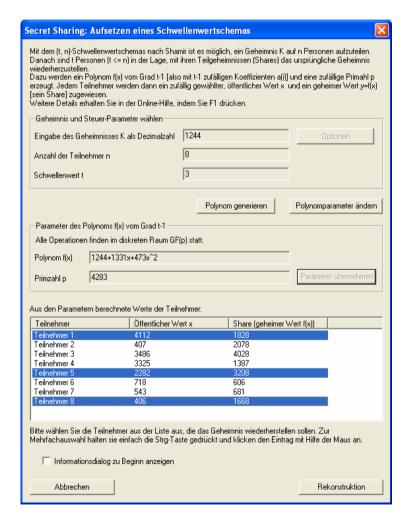
Seite 77 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (XII)

Secret Sharing mittels Schwellenwertschema von Shamir

Secret Sharing Beispiel (II)

- Problemstellung
 - Ein geheimer Wert soll unter n Personen aufgeteilt werden.
 - t von n Personen sind notwendig um den geheimen Wert wiederherzustellen.
 - (t, n) Schwellenwertschema
- CrypTool: Menu "Einzelverfahren" \ "Secret Sharing Demo…"
 - Angabe des Geheimnisses K, sowie Anzahl der Teilnehmer n und Schwellenwert t
 - 2. Polynom generieren
 - 3. Parameter übernehmen
- Mittels "Rekonstruktion" kann das eingegebene Geheimnis wiederhergestellt werden



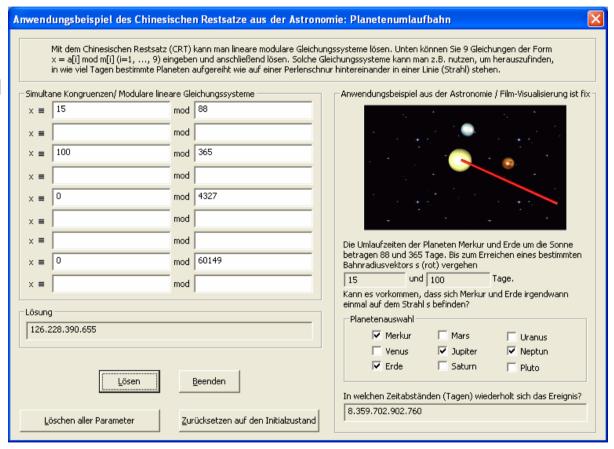
Seite 78 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (XIII)

Anwendung des CRT in der Astronomie zur Lösung linearer Kongruenzsysteme

Problemstellung aus der Astronomie

- Wie lange dauert es, bis sich eine gegebene Anzahl Planeten (mit unterschiedlichen Umlaufgeschwindigkeiten) auf einem Bahnradiusvektor s treffen.
- Ergebnis ist ein System simultaner Kongruenzen, das sich mit Hilfe des Chinesischen Restsatzes (CRT) lösen lässt.
- In dieser Demo können bis zu 9 Kongruenzen aufgestellt und mittels CRT gelöst werden.



Seite 79 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (XIV)

Visualisierung von symmetrischen Verschlüsselungsverfahren mit ANIMAL (1)

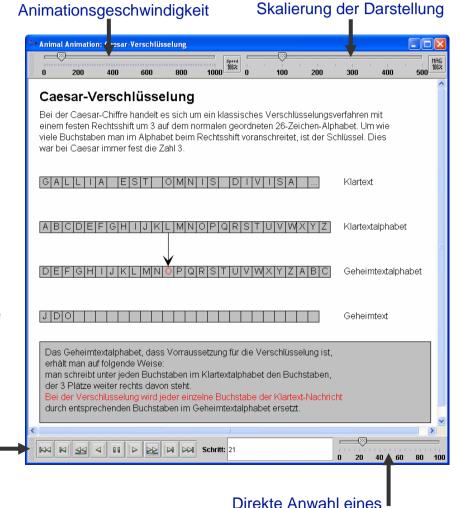
Animierte Darstellung verschiedener symmetrischer Verfahren

- Caesar
- Vigenère
- Nihilist
- DES

CrypTool

- "Einzelverfahren" \ "Visualisierung von Algorithmen mit ANIMAL" \ ...
- Steuerung der Animation über integrierte Steuerelemente

Steuerung der
Animationsschritte
(Vor, Zurück, Pause, etc.)



Seite 80

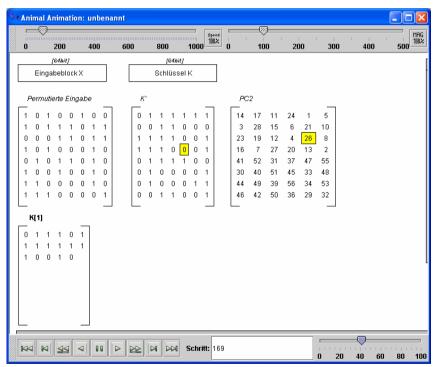
www.cryptool.de

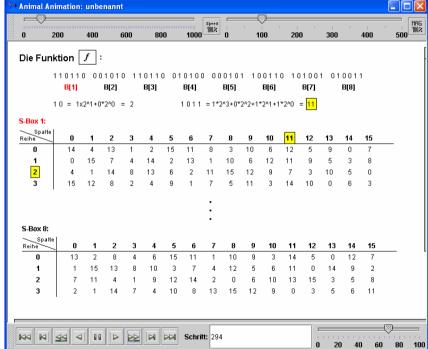
Animationsschrittes

Anwendungsbeispiele (XIV)

Visualisierung von symmetrischen Verschlüsselungsverfahren mit ANIMAL (2)

Visualisierung der DES-Verschlüsselung





Seite 81 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (XV)

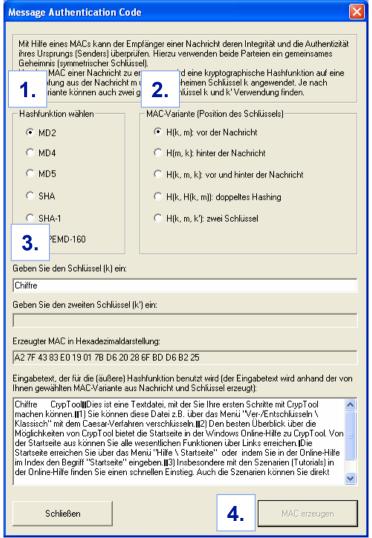
Erzeugung eines Message Authentication Code

Message Authentication Code (MAC)

- Gewährleistet:
 - Integritätsschutz der Nachricht
 - Authentizität der Nachricht
- Basis: Ein gemeinsamer Schlüssel für Sender und Empfänger
- Alternativ: Digitale Signatur

Berechnung eines MAC in CrypTool

- 1. Auswahl der Hashfunktion
- 2. Auswahl der MAC-Variante
- 3. Angabe eines Schlüssels (je nach MAC-Variante auch zwei Schlüssel)
- 4. Erzeugung des MAC



Seite 82 www.cryptool.de

Anwendungsbeispiele (XVI)

Hash-Demo

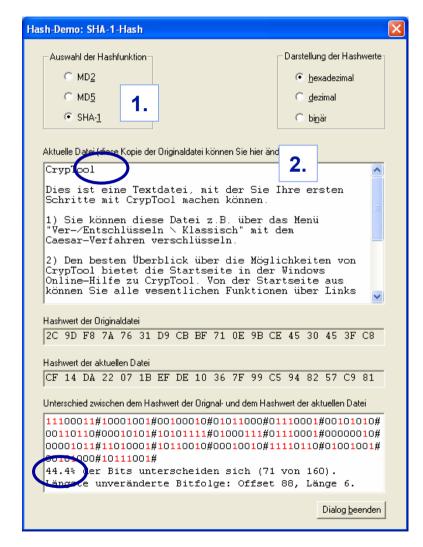
Sensitivität von Hashfunktionen bei Änderungen des Originaltextes

- 1. Auswahl der Hashfunktion
- 2. Zusätzliches Einfügen von Zeichen im Text

Beispiel:

Die Eingabe eines zusätzliches Leerzeichens hinter "CrypTool" in der Originaldatei bewirkt eine 44,4%-ige Änderung der Bits des resultierenden Hashwertes.

Eine gute Hashfunktion sollte auf jede noch so kleine Änderung der Originaldatei möglichst sensitiv reagieren – "Avalanche effect" (kleine Änderung, große Wirkung).



Seite 83 www.cryptool.de

Inhalt

<u>CrypTool und Kryptographie – Überblick</u>

Was bietet CrypTool?

Ausgewählte Beispiele

Projekt / Ausblick / Kontakt

Seite 84 www.cryptool.de

Weiterentwicklung

Geplant nach 1.4.00 (vgl. Readme-Datei)

- Massenmustersuche
- ECC-Demo, ECC-AES-Hybridverschlüsselung, ...
- Visualisierung von S/MIME- und OpenPGP-Formaten
- Portierung und Neudesign von CrypTool in Java
- Portierung der C++-Version nach WPF / Vista
- Einbindung der Krypto-Bibliothek "Crypto++" von Wei Dai

Angedacht (vgl. Readme-Datei)

- Visualisierung von Protokollabläufen (z.B. Kerberos)
- Visualisierung von Angriffen auf diese Protokollabläufe
- Visualisierung des SSL-Protokolls
- Demo zur Visuellen Kryptographie
- Erstellung einer Kommandozeilenversion für Batch-Steuerung
- Weitere Parametrisierung / Flexibilisierung der vorhandenen Verfahren
- Portierung der C++-Version nach Linux

Seite 85 www.cryptool.de

CrypTool als Framework für eigene Arbeiten nutzen

Angebot

- Man kann auf einem umfassenden Set aus Algorithmen, inkludierten Bibliotheken und Oberflächenelementen aufsetzen (Re-Use)
- Kostenlose Schulung in Frankfurt, wie man in die CrypTool-Programmierung einsteigt
- Vorteil: Der eigene Code aus Seminar-, Diplom- und Doktorarbeiten "verschwindet" nicht, sondern wird weitergepflegt.

Aktuelle Entwicklungsumgebung: Microsoft Visual C++, Perl Subversion Source-Code Management

- Bis CrypTool 1.3.05: nur Visual C++ 6.0 (gab es als Buchbeilage kostenlos)
- CrypTool 1.4.00: Visual C++ .net (= VC++ 7.1)(= Visual Studio 2003)
- Beschreibung für Entwickler: siehe readme-source.txt
- Download: Sourcen und Binaries der Release-Versionen
 Interessierte und Entwickler erhalten auch die Sourcen der aktuellen Betas bitte emailen.

Zukünftige Entwicklungsumgebungen

- Für Versionen nach 1.4.00:
 - C++ Version: .NET (ohne MFC) mit Visual Studio 2005 Express Edition (kostenlos), WPF und Perl
 - Java Version: mit Eclipse 3.1, SWT (kostenlos)
- Angedacht sind:
 - C++ Version für Linux mit Qt 4.x, GCC 4.0 und Perl

CrypTool – Bitte um Mitwirkung

Wir freuen uns über jede weitere Mitarbeit

- Feedback, Kritik und Anregungen, Ideen
- Einbau weiterer Algorithmen, Protokolle, Analysen (Konsistenz und Vollständigkeit)
- Mithilfe bei der Entwicklung (Programmierung, Layout, Übersetzung, Test, Webseiten-Erweiterung)
 - Sowohl im bisherigen C/C++ Projekt als auch im neuen Java-Projekt!
 - Insbesondere Lehrstühle, die CrypTool zur Ausbildung verwenden, sind herzlich eingeladen, zur Weiterentwicklung beizutragen.
- Signifikante Beiträge können namentlich erwähnt werden (in der Hilfe, Readme, About-Dialog und auf der Webseite).
- Derzeit wird das gesamte Programmpaket etwa 2.000 mal pro Monat herunter geladen (davon ca. 1/3 die englische Version).

Kontaktadresse

Bernhard Esslinger

Universität Siegen
Dozent, Fachbereich 5 Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik
Deutsche Bank AG
Direktor, IT-Security Manager

esslinger@fb5.uni-siegen.de

www.cryptool.org www.cryptool.com

Weitere Kontaktadressen: siehe Readme im CrypTool-Programmpaket Mailing list: cryptool-list@sec.informatik.tu-darmstadt.de

Weitere Lektüre (auch als Einstieg in die Kryptologie)

- Simon Singh, "Geheime Botschaften", 2000, Hanser [in Deutsch]
- Simon Singh, "The Codebook", 1999, Doubleday [Englisches Original]
- Udo Ulfkotte, "Wirtschaftsspionage", 2001, Goldmann
- Claudia Eckert, "IT-Sicherheit", 3. Auflage, 2004, Oldenbourg
- A. Beutelspacher / J. Schwenk / K.-D. Wolfenstetter, "Moderne Verfahren der Kryptographie", 5. Auflage, 2004, Vieweg
- [HAC] Menezes, van Oorschot, Vanstone, "Handbook of Applied Cryptography", 1996, CRC Press
- van Oorschot, Wiener, "Parallel Collision Search with Application to Hash Functions and Discrete Logarithms", 1994
- Vielfältige Krypto-Literatur siehe Links auf der CrypTool-Webseite sowie Quellenangaben in der Online-Hilfe (z.B. von Wätjen, Buchmann, Salomaa, Brands, Schneier, Shoup, …)
- Bedeutung der Kryptographie in dem breiteren Rahmen von IT-Sicherheit, Risikomanagement und organisatorischen Kontrollen
 - Siehe z.B. Kenneth C. Laudon / Jane P. Laudon / Detlef Schoder, "Wirtschaftsinformatik", 2005, Pearson, Kapitel 14
 - Siehe Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/Risikomanagement)